

Faktenblatt Sucht

Stand 01.12.2022

befähigen

PRÄVENTION UND
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

begleiten

BERATUNG, NACHSORGE
UND INTEGRATION

bewegen

GESELLSCHAFT
UND POLITIK

Einleitung

Abhängigkeit und risikoreicher Konsum sind komplexe und vielschichte Themen. Sie betreffen häufig Substanzen, können aber auch bei Verhaltensweisen auftreten. Tabak und Alkohol sind in unserer Gesellschaft am präsentesten. Weitere Bereiche sind Cannabis, illegale Drogen, Geldspiele und die Internetnutzung.

Dieses Dokument enthält Fakten und Zahlen zu den Themen Abhängigkeit und risikoreicher Konsum. Grundlage sind aktuelle, wissenschaftliche Studien, auf welche jeweils (am Ende des jeweiligen Abschnittes) verwiesen wird. Die Zahlen in diesem Dokument werden laufend aktualisiert. Wenn nicht anderes angegeben, betreffen die Fakten die Bevölkerung in der Schweiz.

Inhaltsverzeichnis

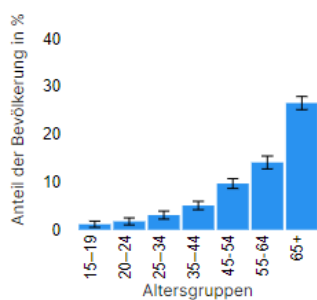
Abhängigkeit und risikoreicher Konsum in der Schweiz	3
Alkohol	3
Tabak.....	4
Cannabis.....	4
Illegale Drogen	4
Internet & Glücksspiele.....	4
Sucht und Gesellschaft.....	5
Kosten von Sucht in der Schweiz	5
Soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz	5
Tabak und Gesellschaft	6
Jugendliche und Konsum	7
Gefährdete Personen.....	7
Alkoholanreize im Alltag von Jugendlichen	8
Digitale Mediennutzung in Zeiten der Corona-Pandemie	8

Abhängigkeit und risikoreicher Konsum in der Schweiz

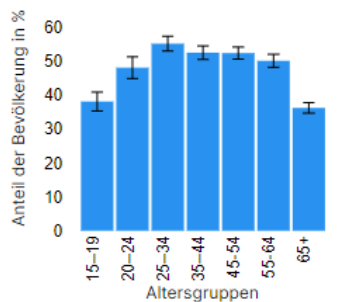
34,2% der Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren weisen mindestens bei einer Substanz aus Alkohol, Tabak, Cannabis und illegalen Substanzen ein Risikoverhalten auf, 6,3% bei mindestens Zweien¹. Im Folgenden sind einige Daten zu diesen Bereichen aufgeführt.

Alkohol

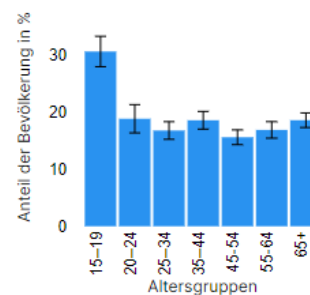
- Über 80% der Menschen ab 15 Jahren konsumieren Alkohol (2017). 18,1% leben abstinent, etwa 47,8% trinken wöchentlich, 10,9% mindestens täglich Alkohol. In den folgenden Grafiken sind die Anteile der Altersgruppen nach Konsumintensität abgebildet:



Konsum mindestens täglich

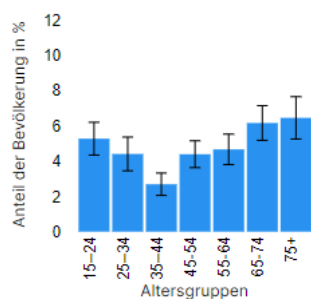


Konsum wöchentlich

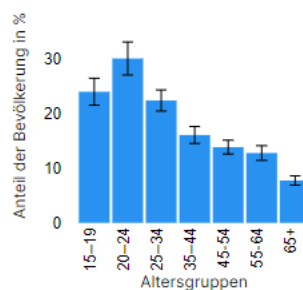


Abstinent lebende Personen

- Etwa jede fünfte Person trinkt Alkohol risikoreich, d. h. regelmässig oder sporadisch zu viel, zu oft oder zur falschen Zeit. In den folgenden Grafiken sind die Anteile der Altersgruppen nach risikoreichen Konsumformen abgebildet:



Chronisch risikoreicher Konsum



Episodisch risikoreicher Konsum (Rauschtrinken)

- Zwischen 250 000 und 300 000 Personen in der Schweiz sind alkoholabhängig.
- Jeder 12. Todesfall in der Schweiz hat einen Zusammenhang mit Alkoholkonsum. Das sind ca. 1600 Todesfälle pro Jahr.²
- Bei rund der Hälfte aller untersuchten Gewaltdelikte im öffentlichen Raum ist Alkohol im Spiel.
- Ungefähr die Hälfte der von Gewalt betroffenen Frauen berichtet von einem problematischen Alkoholkonsum in der Beziehung.³

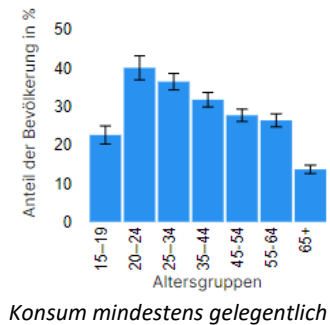
¹ [Substanzkonsum: Mehrfaches Risikoverhalten \(Alter: 15-74\) | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

² [Indikatoren - Alkohol | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

³ [Alkohol und Gewalt \(admin.ch\)](#)

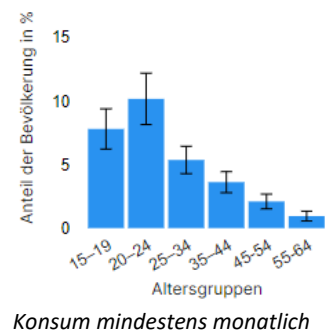
Tabak

- Im Jahr 2017 rauchten 27,1% der Schweizer Bevölkerung, 19% täglich und 8% gelegentlich. In der Grafik rechts ist der Anteil Rauchende pro Altersgruppe abgebildet:
- Von den 11-Jährigen rauchen 0,8% mindestens gelegentlich, bei den 15-Jährigen sind es bereits 14,7%.
- 9500 Todesfälle pro Jahr sind in der Schweiz durch Tabak verursacht. Das sind 26 Todesfälle pro Tag und 14% aller Todesfälle.⁴
- Seit der Einführung von E-Zigaretten gibt es jedes Jahr mehr Raucher:innen.
- 20,6% der 15-jährigen Jungen und 12,9% der Mädchen haben 2017 während den letzten 30 Tagen E-Zigaretten konsumiert.⁵



Cannabis

- Mehr als ein Drittel der Schweizer Bevölkerung hat schon mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert.
- Im Jahr 2017 haben 7,7% der Menschen in der Schweiz zwischen 15 und 64 Jahren Cannabis konsumiert.
- In der Grafik rechts ist der Anteil Cannabis-Konsumierender nach Altersgruppen abgebildet:
- 1,1% der Bevölkerung konsumieren Cannabis risikoreich.⁶



Illegale Drogen

- 7,6% der Schweizer Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) haben mindestens einmal im Leben eine illegale Substanz (Cannabis ausgenommen) konsumiert.
- Kokain ist hinter Cannabis die meistkonsumierte illegale Droge. 6,7% der Bevölkerung haben es mindestens einmal im Leben konsumiert. Bei Ecstasy sind es 6% und bei Heroin 0,8%.
- Im Jahr 2017 haben 1,5% der Schweizer Bevölkerung illegale Substanzen konsumiert.
- Im Jahr 2020 starben in der Schweiz 142 Personen an illegalen Drogen (grösstenteils Heroin).^{7 8}

Internet, Glücksspiele

- In der Schweiz nutzen 3,8% der Bevölkerung ab 15 Jahren im Jahr 2017 das Internet in einer problematischen Form.
- 2017 hatten 2,9% der Schweizer Bevölkerung ein risikoreiches oder problematisches Geldspielverhalten.⁹
- 2020 betrug der totale Geldverlust der Spielenden in der Schweiz 1,45 Milliarden Franken.¹⁰

⁴ [Indikatoren - Tabak | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

⁵ [Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz - AT-Strategie \(at-schweiz.ch\)](#)

⁶ [Zahlen & Fakten: Cannabis \(admin.ch\)](#)

⁷ [Indikatoren - Cannabis und andere Drogen | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

⁸ [Illegale Drogen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

⁹ [Indikatoren - Internet, Glücksspiel, Kaufen | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

¹⁰ [Folgen von Geldspiel in der Schweiz: Kennzahlen - Zahlen und Fakten - suchtschweiz.ch](#)

Sucht und Gesellschaft

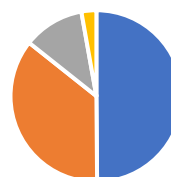
Sucht hat einen Einfluss auf die Gesellschaft, wird umgekehrt aber auch durch die Gesellschaft beeinflusst. In diesem Abschnitt geht es um verschiedene Aspekte von Abhängigkeit und risikoreichem Konsum, die einzelne Personen; aber auch die gesamte Gesellschaft betreffen.

Kosten von Sucht in der Schweiz

Sucht verursacht neben dem Leid für Betroffene auch hohe Kosten für die Gesellschaft. Eine Studie von Polynomics (2020) beziffert die **durch Sucht verursachten jährlichen Gesamtkosten auf 7,7 Milliarden Franken**.

Welche Substanzen / Suchtformen verursachen die Kosten?

- Tabak: 3,9 Milliarden Franken
- Alkohol: etwa 2,8 Milliarden Franken
- Illegale Drogen: 0,9 Milliarden Franken
- Spielsucht: 0,06 Milliarden Franken



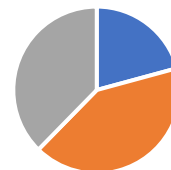
In welchen Bereichen fallen die Kosten an

- Gesundheitswesen: Gut die Hälfte der Kosten
- Durch Produktivitätsverluste¹¹: etwa 42% der Kosten
- Durch Strafverfolgung: ca. 10% der Kosten



Wer trägt die Kosten?

- Sozialversicherungen: 3,2 Milliarden Franken
- Unternehmen: 2,9 Milliarden Franken
- Staat: 1,6 Milliarden Franken¹²



Soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz

Soziale Faktoren können Ursache, aber auch die Folge einer Abhängigkeit sein.

Die soziale Situation von Menschen, die wegen ihres Substanzkonsums bzw. Glücksspiels eine Suchtbehandlung begonnen haben, verschlechterte sich innert zehn Jahren deutlich.

Suchtbetroffene in der Schweiz ...

- leben häufiger in instabilen Wohnsituationen,
- sind häufiger arbeitssuchend, sozialhilfebeziehend und sozial isoliert,
- leiden häufiger unter Selbstabwertung,
- haben häufiger eine tiefe Bildung

... im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.¹³

¹¹ Produktivitätsverluste können zum Beispiel Abwesenheit oder reduzierte Leistungen am Arbeitsplatz sein.

¹² [Sucht verursacht Kosten in Milliardenhöhe \(admin.ch\)](#)

¹³ [Sucht Schweiz – Soziale Situation von suchtgefährdeten und süchtigen Menschen](#)

Tabak und Gesellschaft

Tabak hat in der Schweiz einen besonderen Stellenwert. Im Folgenden sind einige gesellschaftliche, politische und ökologische Eckpunkte von Nikotinprodukten in der Schweiz aufgeführt:

- In der Tabakkontrollskala 2021 belegt die Schweiz den vorletzten Platz. Die Skala beleuchtet Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums in 37 europäischen Ländern.¹⁴
- Drei der grössten multinationalen Tabakunternehmen haben ihren Hauptsitz in der Schweiz. Ihr Umsatz betrug 2017 zusammengerechnet 73 Milliarden Franken.
- 18 Milliarden Zigarettenkippen landen in der Schweiz jedes Jahr auf dem Boden.
- 5600 Tonnen Zigarettenkippen und Tabakabfälle landen in der Schweiz pro Jahr in der Natur.
- E-Zigaretten unterliegen keiner speziellen Tabak- oder Nikotinbesteuerung. Deshalb sind sie billig.
- Ein Ersatz von traditionellen durch alternative Tabak- und Nikotinprodukte ist bis heute nicht nachgewiesen worden.¹⁵

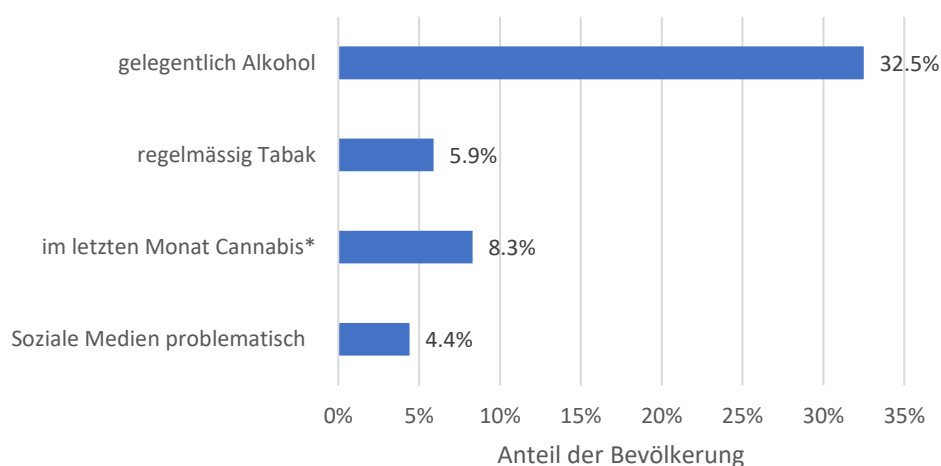
¹⁴ [Tobacco Control Scale](#)

¹⁵ [Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz - AT-Strategie \(at-schweiz.ch\)](#)

Jugendliche und Konsum

Viele Substanzen und Verhaltensweisen werden im Jugendalter zum ersten Mal ausprobiert. Ebenfalls treffen Kinder und Jugendliche häufig besondere Herausforderung an. In diesem Abschnitt geht es um das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen.

2018 konsumierten Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren ...



*Beim Cannabiskonsum wurden nur 14- und 15-Jährige berücksichtigt.¹⁶

Gefährdete Personen

Kinder von Personen mit einer Abhängigkeit gelten als grösste Risikogruppe für die Entwicklung einer Abhängigkeit. Häufig sind auch negative Folgen auf die psychische Gesundheit oder die kognitiven Fähigkeiten.

- Etwa **5,8%** der Kinder in der Schweiz leben in einem Haushalt, in dem **Alkohol** risikoreich konsumiert wird,
- **31,3%** leben in einem Haushalt mit risikoreichem **Nikotinkonsum**,
- ca. **1,8%** leben in einem Haushalt mit risikoreichem Konsum von **illegalen Drogen**.
- Über alle Substanzen hinweg kommt risikoreicher Konsum am häufigsten bei der tiefsten Einkommensklasse und bei Ein-Eltern-Haushalten vor.¹⁷

Besonders gefährdet für den risikoreichen Konsum...

- von **Alkohol** sind Jugendliche mit hohem familiärem Wohlstand.
- von **Tabak** sind Schüler:innen, die nicht das Gymnasium besuchen.
- von **Cannabis** sind Heranwachsende mit Migrationshintergrund.¹⁸

¹⁶ [Indikatoren - Kinder und Jugendliche \(0-15\) | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

¹⁷ [Kinder aus Familien mit risikoreichem Substanzkonsum | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

¹⁸ [RKI - Journal of Health Monitoring - Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum im Jugendalter](#)

Alkoholanreize im Alltag von Jugendlichen

Eine Pilotstudie von Sucht Schweiz deutet darauf hin, dass Jugendliche in den grössten Städten der Schweiz auf typischen Wegen (z. B. auf dem Schulweg) im Durchschnitt **alle 5 Minuten mit Alkohol konfrontiert** werden. Dazu zählen systematische Alkoholwerbung oder Verkaufsförderung, aber auch scheinbar zufälligen Alkoholanreize wie leere Flaschen oder Menükarten mit Alkoholangeboten. Auch auf sozialen Medien (besonders Snapchat, Instagram und TikTok) kommen Jugendliche durch Inhalte von Befreundeten oder Influencer:innen häufig mit Alkoholanreizen in Kontakt.¹⁹

Digitale Mediennutzung während der Corona-Pandemie

Die Bedingungen während der Corona-Pandemie (Homeschooling, Lockdown u.ä.) stellten für Kinder und Jugendlichen nicht zuletzt eine besondere Herausforderung bei ihrer Mediennutzung dar. In einer schweizweiten Studie wurden 480 Eltern-Kind-Duos zu ihrer Mediennutzung während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 befragt.

Dabei ergab sich:

- Mehr als die Hälfte der befragten Kinder und Jugendlichen nutzten digitale Medien während des Lockdowns öfters als davor.
- 41 % hatten häufiger das Gefühl, zu viel Zeit damit zu verbringen.
- 31% nahmen einen Zuwachs an Falschmeldungen wahr.
- Rund ein Viertel stiess während des Lockdowns vermehrt auf Hassreden.

Als Reaktion auf die verstärkte Mediennutzung und den veränderten Familienalltag intensivierten viele Eltern ihre Medienerziehung.²⁰

Kontakt

Monika Huggenberger

Stv. Geschäftsführerin Blaues Kreuz Schweiz, Bereichsleiterin Facharbeit

031 300 58 60, 079 433 25 70, monika.huggenberger@blaueskreuz.ch

¹⁹ [Sucht Schweiz – Pilotstudie Alkoholanreize bei Jugendlichen](#)

²⁰ [Digitale Mediennutzung in der Corona-Pandemie | ZHAW Angewandte Psychologie](#)